

dorf, wo die Textilindustrie eine so große Bedeutung erlangt hat, wichtig, dass daselbst ein Lehrer fungirt, der praktische Erfahrungen mit ausgebreiteten Kenntnissen vereinigt. Die Schule recrutirt sich meist aus Söhnen von Webern, die nach beendigter Schule in das Geschäft des Vaters zurückkehren. Das ist gewiss für die Schule von großem Nutzen. — Mit der Fachschule für Weberei, welche dem Handelsministerium untersteht, ist auch eine Sonntagsschule verbunden, welche Herr Weigner leitet. Aus den Schülerarbeiten der Fach- und der Sonntagsschule geht hervor, dass der Zeichenunterricht in ganz rationeller, den allgemeinen Vorschriften über Zeichenunterricht entsprechender Weise ertheilt wird.

(Custos-Stelle am Mährischen Gewerbemuseum in Brünn.) Die Stelle eines Custos des Mährischen Gewerbemuseums in Brünn gelangt im Februar 1881 zur Wiederbesetzung. Der Custos hat die Sammlungen einschließlich der Bibliothek für das Publicum lehrreich und möglichst nutzbar zu machen, öffentliche Vorlesungen über Geschichte der Künste und Gewerbe, Styllehre und solche gewerblichen Inhalts zu halten, Reisen zu unternehmen, Ausstellungen im Lande Mähren zu veranstalten und Gewerbetreibende beim Zeichnen etc. von Entwürfen zum Stylvollen und Geschmackvollen anzuleiten und denselben bei der Ausführung nach Thunlichkeit zu rathen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 2000 fl. ö. W. verbunden; es kann beiderseitig einhalbjährig gekündigt werden. Bewerber haben die Gesuche an das »Curatorium des Mähr. Gewerbemuseums in Brünn« bis zum 15. October 1880 einzubringen. Den Eingaben sind nebst einem curriculum vitae alle Documente zum Nachweise der Befähigung und der Leistungen in betreffender wissenschaftlicher, kunstgewerblicher und praktischer Beziehung beizulegen.

(Fachschule für Spitzenindustrie.) Die Pilsener Handelskammer beabsichtigt in Hostau eine Fachschule für Spitzenindustrie zu errichten. Bei der zunehmenden Erwerbslosigkeit erscheint es dringend geboten, der verarmten Bevölkerung bessere Einnahmequellen zu eröffnen. Der Unterricht soll sich nicht auf geklöppelte, sondern auf genähte Spitzen modernster Art erstrecken, so dass sich diese Fachschule nach und nach zu einer Spitzenindustrie-Anstalt gestalten könnte, wo der jüngeren weiblichen Bevölkerung Gelegenheit geboten wäre, unter entsprechender Beaufsichtigung einen anständigen Erwerb zu finden.

(Wiener Frauen-Erwerbverein.) Im Schuljahre 1879/80 wurden die Schulen des Vereines von 1328 Schülerinnen besucht und zwar zählte die Handelsschule nebst Uebungscomptoir 85 Schülerinnen, die französische Sprachschule mit Einschluss der Conversationsklasse 197 Schülerinnen, die englische Sprachschule 93 Sch., die stenographischen Lehrurse 19 Sch., die Zeichenschule 44 Sch., die höhere Arbeitsschule 69 Sch., die Nähstuben 367 Sch., die Schneidereischule 33 Sch., der Lehrcurs für Spitzen- und einschlägige Nadelarbeiten 21 Sch., die Maschinstrickschule 17 Sch., die Feinwäschereischule 99 Sch., die höhere Bildungsschule 230 Sch. und die Wintercourse 54 Besucherinnen. Außerdem waren 6 Zeichnerinnen im Atelier für Musterzeichnen beschäftigt.

(K. Kunstgewerbeschule in Nürnberg.) Der Jahresbericht für das Schuljahr 1879/80 gibt einige Daten, welche die Leser unseres Organes interessiren dürften. Vorerst ist zu bemerken, dass in diese Schule Schülerinnen gar nicht aufgenommen werden. In diesem Schuljahre besuchten die Schule 56 ordentliche Schüler, 80 Abendschüler, 19 Hospitanten. In die Schule für Zeichenlehrer waren nur 8 Schüler aufgenommen. Die Vorbereitungsschule, der sogenannte Vocurs, wurde von 16 Schülern besucht. Er dauert nur ein Jahr, im Sommersemester wird Bauzeichnen gelehrt. Bemerkenswerth für eine Stadt wie Nürnberg ist, dass sich für Holzschnitzerei nur 3 und für das Ciseliren nur 2 Schüler fanden. Eine Eigenthümlichkeit der Schule ist die sogenannte Decorationschule, welche drei Classen hat. Dass in der Kunstgewerbeschule den architektonischen Abtheilungen viele Aufmerksamkeit gewidmet wird, mag sich daraus erklären, dass in Nürnberg keine Baugewerbeschule existirt. An der Kunstgewerbeschule hingegen befinden sich zwei technische Werkstätten, Modellschreinerei und Gypsformerei. Von theoretischen Fächern werden Kunstgeschichte, Geschichte der technischen Künste und Anatomie gelehrt. Der Lehrkörper besteht aus 8 Lehrern und 5 sogen. Hilfslehrern. Als Director fungirt der Architekt Gnauth. In die Abendschule werden ausschließlich Lehrlinge aufgenommen, welche sich den reproducirenden Künsten: Lithographie, Xylographie, Kupferstich etc. widmen wollen. Dass in der Nürnberger Schule der Abendcurs ausschließlich den graphischen Künsten gewidmet wird, dürfte sich aus den speciellen Bedürfnissen der Nürnberger Industrie leicht erklären lassen. Es ist begreiflich, dass der jedesmalige Charakter der Localindustrie auf die verschiedenen Kunstgewerbeschulen Einfluss nimmt.

Die Reform der Staatsbauverwaltung Preussens hat mit der Einsetzung einer Akademie des Bauwesens einen entschiedenen Schritt nach vorwärts gemacht. Die alte technische Baudeputation ist aufgehoben; an die Stelle derselben tritt die Akademie des Bauwesens, deren Wirksamkeit in folgender Weise präcisirt wird: »Dieselbe